Merkblatt Brandschutzdienststelle

Feuerwehrpläne

Hinweise der Brandschutzdienststelle zur Erstellung von Feuerwehrplänen

1. Allgemeines

Ist für ein Objekt ein Feuerwehrplan erforderlich, ist dieser im Einvernehmen mit der Brandschutzdienststelle zu erstellen.

Für die Prüfung und Freigabe ist das **Antragsformular „Antrag für eine Überprüfung und Freigabe von Feuerwehrplänen durch die Brandschutzdienststelle"** durch den Betreiber des Objektes und den Feuerwehrplanersteller auszufüllen und mit dem Entwurf des Feuerwehrplans an brandschutzdienststelle@landkreismol.de zu senden.

Das Antragsformular kann auf der Internetseite des Landkreises oder auf Anfrage bei der Brandschutzdienststelle bezogen werden.

Anträge ohne ausgefülltem Antragsformular werden nicht berücksichtigt.

Die Feuerwehrpläne sind grundsätzlich nach den Vorgaben der DIN 14095:2007-05 zu erstellen.

Das vorliegende Merkblatt beschränkt sich auf die Wiedergabe der ergänzenden Ausführungshinweise der DIN 14095. Abweichungen von den Vorgaben dieses Merkblattes erfordern die Zustimmung der Brandschutzdienststelle.

Die Erstellung von Feuerwehrplänen setzt Kenntnisse des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes voraus. Die Brandschutzdienstelle Märkisch-Oderland empfiehlt daher, dass für die Erstellung von Feuerwehrplänen entsprechende fachkundige Unternehmen beauftragt werden.

Der Feuerwehrplan ersetzt nicht andere erforderliche Dokumente wie z.B. Brandschutzordnungen, Feuerwehrlaufkarten oder Flucht- und Rettungspläne.

Fo

2. Ausführung und Darstellung der Feuerwehrpläne

Die Planteile sind im Format DIN A3 quer und die schriftlichen Teile im Format DIN A4 hoch zu erstellen. Davon abweichende Maße oder Ausrichtungen sind vorab mit der Brandschutzdienststelle abzustimmen.

Der Maßstab der Pläne ist so zu wählen, dass die Objekte formatfüllend dargestellt werden. In Abhängigkeit der Größe ist ein geeignetes Raster (10 m, 20 m oder 50 m) zu wählen. Für Geschosspläne ist ein Raster von 10x10 m zu verwenden.

Maßangaben, Maßlinien oder Möblierung sind nicht darzustellen.

Die Mindestgrößen der Schrift (min 2 mm) und der Symbole (min 7 mm) sind zu beachten.

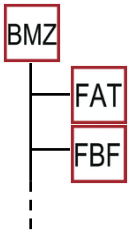
Für die Auswahl der Symbole sind die aktuellen Fassungen der DIN 14034-6:2016-04 und ASR A1.3 maßgeblich.

2.1. Übersichtsplan

Brandmelde- und Alarmierungsanlagen

Die **Erstanlaufstelle der Feuerwehr** (teilweise als FIBS/ FIZ bezeichnet) **ist als „BMZ" zu kennzeichnen.** Der Standort der „technischen BMZ" ist für die Feuerwehr nicht von Relevanz und im Plan nicht darzustellen. Diese Anforderung gilt für Geschosspläne gleichermaßen.

Für eine übersichtlichere Darstellung sind die Einrichtungen für die Feuerwehr (z.B. FAT, FBF), welche sich am Standort „BMZ" befinden, nicht im Plan, sondern nur in der Legende zum Symbol „BMZ" darzustellen.



Verfügt das betreffende Objekt über eine Alarmierungsanlage, welche lediglich zur Alarmierung der anwesenden Personen vorgesehen ist (z.B. umgangssprachlich Hausalarm), ist diese Anlage für die Feuerwehr nicht relevant und nicht im Plan darzustellen. Hierzu zählen auch Anlagen, welche nur eine ständig besetzte Stelle (z.B. Wachschutz) informieren, die nicht die Feuerwehr ist.

Werden im Zuge von Alarmierungsanlagen Informationen vorgehalten, welche für die Feuerwehr relevant sein können (z.B. Feuerwehr-Laufkarten), ist deren Standort mit dem Symbol „Information für die Feuerwehr" darzustellen.

Fo

Flächen für die Feuerwehr

Aufstell- und Bewegungsflächen sind rot umrandet, schraffiert und mit dem Text „Aufstellfläche Hubrettungsfahrzeug" oder „Bewegungsfläche" zu kennzeichnen.

Explosionsgefährdete Bereiche sind gemäß dem Ex-Zonenplan des Explosionsschutzdokumentes als Fläche mit besonderen Gefahren darzustellen und mit dem jeweiligen Warnzeichen zu versehen. Die jeweiligen Ex-Zonenpläne aus dem Explosionsschutzdokument sind als Sonderpläne dem Feuerwehrplan hinzuzufügen.

Es sind alle **Löschwasserentnahmemöglichkeiten** im Bereich des Planausschnittes mit entsprechender Angabe der zur Verfügung stehende Löschwassermenge bzw. dem Leitungsquerschnitt darzustellen. Liegen erforderliche Löschwasserentnahmemöglichkeiten außerhalb des dargestellten Planausschnittes, sind diese durch das entsprechende Symbol und einem Richtungspfeil mit Entfernungsangaben darzustellen.

Es sind immer mindestens zwei Löschwasserentnahmestellen darzustellen.

Die **baulichen Anlagen in der Nachbarschaft**, welche sich im Planausschnitt befinden, sind als sonstiger Bereich nach DIN 14034-6 Tabelle 1 (Rahmenfarbe Schwarz, Grundfarbe Weiß) darzustellen. Zusätzlich sind Angaben zur allgemeinen Nutzung und Anzahl der Geschosse zu machen.

Fo

2.2. Geschossplan

Die **Ausrichtung** der Geschosspläne muss der Ausrichtung des Übersichtsplans entsprechen. Die Anordnung des Objektes und der Maßstab sind zwischen den Geschosspläne beizubehalten.

Für Objekte mit mehreren Gebäuden oder Gebäudeteilen ist auf den Geschossplänen ein **verkleinerter Übersichtsplan** mit der Darstellung des jeweiligen Ausschnitts anzuordnen.

Die Räume sind mit ihren **Nutzungen** zu kennzeichnen. Verfügen die Räume über Türschilder mit einer Raumnummerierung, sind die **Raumnummern** ebenfalls im Plan auszuweisen.

Gefahrstoffe sind neben dem entsprechenden Symbol auch mit Stoff- bzw. Handelsname und der Menge darzustellen. Bei größeren Stoffansammlungen kann dies in einem Ergänzungsplan oder einer zusätzlichen Legende erfolgen.

Die Kennzeichnung der **Gefahrengruppe** bei Biogefährdung und Strahlengefährdung hat neben den Symbolen nach DIN EN ISO 7010 mit den Symbolen nach FwDV 500 Anlage 3 und 5 zu erfolgen.

Rauch- und Wärmeabzugsanlagen mit mehreren Entrauchungsbereichen sind so darzustellen, dass der Umfang des jeweiligen Entrauchungsbereiches mit der zugehörigen Bedienstellen klar erkennbar ist. Dabei ist die an der Bedienstelle vorhandene Bezeichnung zu verwenden. Die Darstellung kann in einem separaten Entrauchungsplan erfolgen, wenn es der Übersichtlichkeit des Plans dient

Für die Feuerwehr **relevante Notausschalter** (z.B. Not-Aus Heizung) sind mit dem Symbol Not-Aus (Bild 1) darzustellen und dem Zweck entsprechend zu bezeichnen (z.B. Heizung).

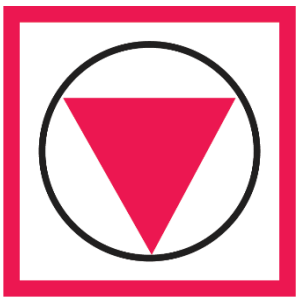


Bild 1

Fo

2.3. Objektinformation / Textliche Erläuterung

Der weitere Aufbau der Objektinformation ist analog dem Anhang B der DIN 14095:2007-05. Die Angaben bezüglich des Verteilers können der Anlage 2 entnommen werden.

Die textliche Erläuterung ist entsprechend der Gliederung und den Beispielen in der Anlage 1 dieses Merkblattes aufzubauen. Punkte die auf das vorliegende Objekt nicht zutreffen, sind zu streichen. Weitergehende Abschnitte, die nicht in der Anlage 1 aufgeführt sind, sind sinngemäß zu ergänzen.

Für Objekte die nur aus einem Gebäude bestehen, kann die Unterteilung nach Gebäude oder Gebäudeteile entfallen.

2.4. Photovoltaikanlagen

Das Merkblatt der Brandschutzdienststelle „Photovoltaikanlagen - Hinweise der Brandschutzdienststelle an die Installation von Photovoltaikanlagen (PV Anlagen)" Abschnitt 2 ist zu beachten.

Vorhandenen **Photovoltaikanlagen** sind im Übersichtsplan mit dem Symbol „PV-Anlage mit Netzeinspeisung" bzw. „PV Anlage mit Batteriespeicher" (Bild 2.1 und 2.2) darzustellen. Die Lage der Gleichstrom(DC)-Freischaltstelle ist mit dem Symbol „Elektrischer Hauptschalter" und der Ergänzung „PV" (Bild 3) im Übersichtsplan und Geschossplan auszuweisen.

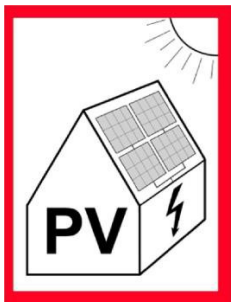


Bild 2.1

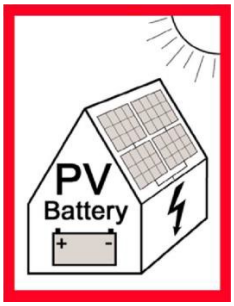


Bild 2.2

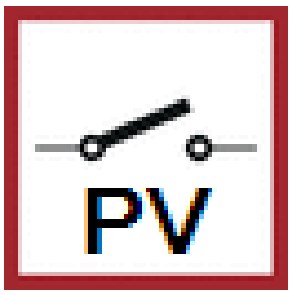


Bild 3

Die Photovoltaikanlage ist in einem zusätzlichen „**Photovoltaik-Anlage-Übersichtsplan**" als Sonderplan dem Feuerwehrplan hinzuzufügen. Auf die Anwendungsregel VDE-AR-E 2100-712 wird verwiesen.

Die genaue Lage und Funktionswiese der Gleichstrom(DC)-Freischaltstelle ist in der textlichen Erläuterung zu erläutern (ggf. bebilderte Anleitung).

Fo

3. Freigabe der Feuerwehrpläne

Der Entwurf der Feuerwehrpläne ist der Brandschutzdienststelle zur Freigabe als **zusammengefasste und kommentierbare Pdf-Datei** per Mail an brandschutzdienststelle@landkreismol.de zuzusenden.

Nach erfolgter Freigabe durch die Brandschutzdienststelle kann die Verteilung der Papierexemplare an die jeweiligen Feuerwehren erfolgen. Der Versand obliegt dabei dem Planersteller oder Bauherr/Nutzer. Der Feuerwehrplan ist hierbei dem örtlichen Träger des Brandschutzes (Gemeinde, Amt oder Stadt) entsprechend dem Verteiler (Anlage 2) zu übergeben.

Die Papierexemplare der Pläne sind in einer DIN A3, die Objektinformation und textliche Erläuterung in einer DIN A4-Folie, Öffnung nach oben, in einem roten DIN A4-Archiv-Hefter oder DIN A4-Ordner einzuordnen (je Folie ist nur ein Blatt einzulegen).

Auf dem Beschriftungsstreifen des Hefters oder Ordners sind der Objektname und die Anschrift einzutragen.

Ein Exemplar des Feuerwehrplanes ist am Objekt an der Erstanlaufstelle der Feuerwehr (BMZ) vorzuhalten. Ist keine Erstanlaufstelle vorhanden, so ist der Feuerwehrplan an einer ständig besetzten Stelle oder an einer für die Feuerwehr zugänglichen Stelle vorzuhalten. In letzterem Fall sind Ort und Art der Vorhaltung vorab mit der Brandschutzdienststelle abzustimmen.

Der Feuerwehrplan ist griffbereit in einem gegen unberechtigten Zugriff gesicherten Depot aufzubewahren. Das Depot ist mit einem Hinweisschild nach DIN 4066 mit der Aufschrift – FEUERWEHRPLAN – zu kennzeichnen.

Der abschließend freigegeben Feuerwehrplan ist der Brandschutzdienststelle in digitaler Ausführung ebenfalls als **eine zusammengefasste Pdf-Datei per Mail** an

brandschutzdienststelle@landkreismol.de

zuzusenden. Die Nutzungsrechte der Datei müssen ein Drucken in hoher Qualität erlauben. Die Unterlagen sind dabei wie folgt zu sortieren:

1. Allgemeine Objektinformation
2. Übersichtsplan
3. Geschosspläne (von Untergeschoss zu Dachgeschoss)
4. Sonderpläne (wenn gefordert)
5. Textliche Erläuterung

Fo

Anlage 1

Die erläuternden Angaben sind nicht mit zu übernehmen. Die Beispiele, kursiv und in grau dargestellt, zeigen den erforderlichen Inhalt und prinzipiellen Aufbau.

Personalbestand, Nutzerzahl

Durchschnittliche Personenanzahl im Gebäude ggf. mit Unterscheidung nach Zeitraum und Gebäudeteil

Gebäudeteil A	*250 Personen zu den Betriebszeiten*
Gebäudeteil B	*100 Personen zu den Betriebszeiten*
Gesamtkomplex	*10 Personen außerhalb der Betriebszeiten*

Arbeitszeiten

Öffnungs- oder Betriebszeiten ggf. mit Unterscheidung nach Gebäudeteil

Betriebszeiten Mo. – Fr. 06:00 – 20:00 Uhr
Sa., So. 08:00 – 16:00 Uhr

Feuerwehrschlüsseldepot

Angaben zu Art und Lage des/der Feuerwehrschlüsseldepots

Feuerwehrschlüsseldepot 1 Neben Zufahrtstor Hauptstraße
Feuerwehrschlüsseldepot 3 Am Zugang FIBS neben Haupteingang
Generalschlüssel wird beim Pförtner Hauptzufahrt vorgehalten

Besondere Hinweise zur Energieversorgung

Heizung

Lage und Art von Heizungsanlagen

Produktionsgebäude Untergeschoss Heizungsraum Ölheizung

Elektroversorgung

Lage von Trafos, Notstromaggregaten, Batterieanlagen, Haupt- und Unterverteilungen

Energiezentrale	*BHKW-Modul 850 kVA*
	Hauptverteilung
Verwaltungsgebäude Untergeschoss	*Trafo 10 kV luftgekühlt*
	Batterieanlage Sicherheitsstromversorgung
Obergeschosse	*Unterverteilung je Geschoss bei Treppenraum 1*

Wasserversorgung

Lage von Hauptabsperreinrichtungen für Gebäudekomplexe und einzelne Gebäude

Hauptanschluss Verwaltungsgebäude Untergeschoss Raum 012
Hauptanschluss Werkstattgebäude EG Hausanschlussraum

Gasversorgung

Lage von Hauptabsperreinrichtungen für Gebäudekomplexe und einzelne Gebäude

Hauptanschluss Produktionsgebäude UG Heizungsraum

Fo

Photovoltaik

Lage und Umfang von Photovoltaikanlagen und Wechselrichtern,
Lage und Funktionsweise von Gleichstrom(DC)-Freischaltstellen (ggf. mit Foto)

Werkstattgebäude südliche Dachfläche ca. 120 m²
Wechselrichter und Freischaltstelle DG Technikraum 234

Sonstige Hinweise zu Gefährdungspotentialen und technischen Anlagen

Druckgasbehälter

Lage, Inhalt und Menge

Produktionsgebäude Untergeschoss	*Kohlenstoffdioxid 10 Gasflaschen je 30 kg*
	Acetylen 5 Gasflaschen je 40 l
Bürogebäude Außenbereich	*Erdgastank 6,4 m³ oberirdisch*
Werkstattgebäude	*Druckluftbehälter 1.000 l*

Sonstige Gefahrstoffe

Lage, Stoff und Menge

Produktionsgebäude Untergeschoss	*Salzsäure 25 l*
	Schwefelsäure 10 l
Energiezentrale	*Dieseltank 890 l*
Laborgebäude	*siehe Gefahrstoffverzeichnis*

Technische Gebäudeausrüstung

Aufzüge

Lage von Aufzügen und Bedieneinrichtungen für die Notbefreiung (z.B. Aufzugsmaschinenraum), Art der Brandfallsteuerung

Verwaltungsgebäude	*Aufzüge Treppenraum T1 und T2 zwischen EG und 3.OG*
	Aufzugsmaschinenraum im EG
	Brandfallsteuerung automatisch über BMA
Technikgebäude	*Aufzug zwischen UG und EG*
	Steuerungstableau EG neben Fahrschachttür
	Brandfallsteuerung über Handtaster am Zugang

Rauch und Wärmeabzugsanlagen

Lage und Art von RWA, Nachströmöffnungen und Öffnung zur Rauchableitung, Lage der Bedienstelle und Art der Auslösung

Lagerhalle
natürliche Rauchabzugsanlage im Dach, Auslösung automatisch, manuelle Bedienstelle an Zugang Tor 5, Nachströmung über Hallentore (manuell zu öffnen)

Bürogebäude Untergeschoss Technikräume
maschinelle Rauchabzugsanlage, Auslösung über Handtaster an den Zugängen zu den Räumen

Bürogebäude Treppenräume
natürliche Rauchabzugsanlage, Auslösung über Handtaster EG und 5. OG

Fo

EDV-Anlagen

Lage von EDV-Anlage, die im Brandfall einem besonderen Schutz bedürfen (Schutz vor Rauch und Löschwasser)

Bürogebäude UG Serverraum 023

Ortsfeste Meldeeinrichtungen

Art und Umfang der Brandmeldeanlage
Lage der Brandmeldezentrale und zugehöriger Unterzentrale Lage und Ausstattung Feuerwehr-Informations- und Bediensystem (FIBS)

Brandmeldeanlage mit automatischen Brandmeldern vollflächig und Handfeuermeldern mit automatischer Brandweitermeldung auf Leitstelle
Brandmeldezentrale Verwaltungsgebäude UG Raum 023

FIBS mit Bedienfeld, Anzeigetableau, Laufkarten am Zugang Haupttreppenraum
Freischaltelement neben Zugang Haupttreppenraum

Ortsfeste Löscheinrichtungen

Lage, Art und Umfang der Löschanlage mit Angaben der Lage der Zentrale

Verwaltungsgebäude Sprinkleranlage vollflächig, Sprinklerzentrale UG Raum 05
Laborgebäude CO2-Gaslöschanlage Labore 1-3, Zentrale EG Raum 12, Auslösung automatisch über BMA

Lage von Steigleitungen mit Art und Lage von Einspeise- und Entnahmearmaturen

Verwaltungsgebäude Steigleitungen trocken Treppenräume T1 und T2, Einspeisung B-Anschluss Erdgeschoss, Entnahme C-Anschluss je Geschoss im Flur vor Treppenraum

Lage, Art und Umfang von Löschwasserentnahmestellen oder Behälter

Unterflurhydrant DN 150 Hauptstraße 50 m nördliche Richtung
Löschwasserbehälter 200 m³ Parkplatz

Klima- und Lüftungsanlagen

Lage und Umfang von Lüftungszentralen mit Angaben zum Verhalten im Brandfall

Bürogebäude Lüftungszentrale Dachgeschoss / automatische Abschaltung über BMA

Fo

Gebäudebeschreibung

Angaben zu Bauweise von Bauteilen mit relevanten Angaben für die Feuerwehr (z.B. Feuerwiderstand und/oder Brandverhalten)

Bürogebäude

Tragende Bauteile	*Stahlbeton, Mauerwerk*
Außenwand	*Stahlbeton mit Dämmung nichtbrennbar*
Treppen	*Stahlbeton*
Decken	*Stahlbeton*
Dachkonstruktion und Dachaufbau	*Stahlbetonflachdach mit Dämmung brennbar und Kiesschicht*

Produktionshalle

Tragende Bauteile	*Stahlkonstruktion ohne Feuerwiderstand*
Außenwand	*Sandwichelemente mit Dämmung brennbar*
Treppen	*Stahl*
Decken	*Stahlbeton*
Dachkonstruktion und Dachaufbau	*Holzbinderkonstruktion hochfeuerhemmend mit Dämmung nichtbrennbar*

Fo

Anlage 2

Übersicht über die Verteilung der Feuerwehrpläne an die örtlich zuständigen Feuerwehren

Amt/ Gemeinde/ Stadt	Papierexemplare
Amt Barnim Oderbruch	4x
Amt Falkenberg-Höhe	8x
Amt Golzow	5x
Amt Lebus	3x
Amt Märkische-Schweiz	2x
Amt Neuhardenberg	4x
Amt Seelow-Land	3x
Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf	3x
Gemeinde Hoppegarten	3x
Gemeinde Letschin	4x
Gemeinde Neuenhagen	1x
Gemeinde Petershagen/Eggersdorf	2x
Gemeinde Rüdersdorf	3x
Stad Bad Freienwalde	8x
Stadt Altlandsberg	4x
Stadt Müncheberg	2x (1x laminiert, 1x normal)
Stadt Seelow	1x
Stadt Strausberg	1x
Stadt Wriezen	2x

Fo